

Eine „Sinfonie der Kulturen“ für Augen und Ohren

Deutsch-russischer Konzertabend im „Haus der Begegnung“



Russisch-deutsches Folklore-Event im „Haus der Begegnung“: Etliche Vokalistinnen und Instrumentalisten aus Rjasan und Münster inszenierten eine „Sinfonie der Kulturen“. Foto: tu

-tu- Münster-Albachten. Es war ein kontrastreiches Fest für die Ohren und die Augen: Stimmgewaltig entfachten der Korabliner Chor, die Albachtener Gesangsgruppe „Chor and More“, Larissa Strogoff und das Ensemble Samowar im „Haus der Begegnung“ ein wahres Feuerwerk deutsch-russischer Gesangkunst. Mit allem, was die russische Seele ausmacht: Larissa Strogoff, münsterische Sängerin und Instrumentalistin, bescherte mit herzergreifend schmachtenden „Schwarzen Augen“ den ersten Höhepunkt des zweieinhalbstündigen Events.

Der Korabliner Chor aus der Nähe der münsterischen Partnerstadt Rjasan mitsamt des Kosakenensembles gab sich im prächtigen Trachten-Outfit ein stimmungsvolles Stelldichein, sang von der russischen Steppe, den Wellen des Amur, beschwor die Verabschiedung einer Slawin. Mal getragen melancholisch, mal heiter beschwingt - für stilechte Balalaika-Begleitung war gesorgt. Neben Romanzen und Polkas intonierten die Vokalistinnen Texte des russischen Dichters Sergej Jessenin. Anlass für die als „Sinfonie der Kulturen“ bezeichnete Begegnung war das 20-jährige Bestehen der Städtepartnerschaft Münster-Rjasan. „Wir hoffen für die Zukunft, dass wir unsere Freundschaft vertiefen“, richtete sich Nikolai Kolesnik, Abgeordneter des Rjasaner Regionalparlaments, im Beisein des Rjasan-Fördervereinsvorsitzenden Günter Schulze Blasum ans vollbesetzte Auditorium. „Chor and More“ servierte angloamerikanischen Pop, und zum krönenden Abschluss sangen alle Ensembles gemeinsam „Those were the Days“ mit mehrsprachigem Text. Nicht ohne Grund: Das Original dieses Pop-Evergreens, verriet Halfrid Meyer-Hesse, Chef von „Chor and More“, stammt nämlich aus Russland.